

5. Penance and remorse | *Buss und Reu*

Buss und Reu

Reiss mein Sündenherz entzwei

Meine Tränentropfen

Mögen wie Regen hinunter auf dein armes Antlitz fallen

Mögen wie Regen hinunterfallen

Meine Tränentropfen

Hier, Tochter, hier bin ich

Ich sollte gebunden sein wie du gebunden warst

Ich verdiente all das,

Was du ausgestanden hast

Buss und Reu

Reiss mein Sündenherz entzwei

Meine Busse

Meine Reue

Meine Busse

6. Lights were shining | *Lichter schienen*

Lichter schienen aus jedem Fenster und es duftete gut nach geschmorter Gans, denn es war Neujahrabend – ja, sie erinnerte sich. In einer Ecke, zwischen zwei Häusern, von denen das eine ein wenig mehr vorragte als das andere, liess sie sich zu Boden und kauerte sich zusammen. Sie hatte ihre kleinen Füsse unter sich zusammgezogen, aber sie konnte die Kälte nicht abwehren; und sie wage nicht, nach Hause zu gehen, weil sie keine Streichhölzer verkauft hatte und nicht einen Schilling mitbringen konnte. Ihr Vater würde sie sicherlich schlagen; ausserdem war es zuhause fast so kalt wie hier, denn sie hatten nur ein Dach als Schutz, durch das der Wind heulte, obwohl die grössten Löcher mit Stroh und Lappen verstopft waren.

Ihre kleinen Hände waren von der Kälte fast erfroren.

Ihre kleinen Hände waren von der Kälte fast erfroren.

7. Patience, patience! | *Geduld, Geduld!*

Geduld.

Geduld!

8. Ah! perhaps | *Ach! vielleicht*

Ach! vielleicht könnte ein brennendes Streichholz guttun, wenn sie eins aus dem Bündel herausziehen und es an der Wand anreiben könnte, um ihre Finger zu wärmen. Sie zog eins heraus: «ritsch!», wie es sprühte, als es brannte! Es gab ein warmes, helles Licht, wie eine kleine Kerze, als sie ihre Hand darüber hielt. Es war wirklich ein wunderbares Licht. Es schien dem kleinen Mädchen, als sitze sie an einem grossen Kachelofen mit Füssen aus blanken Messingkugeln und mit einem Messingschmuck. Wie das Feuer brannte! und so wunderschön warm schien, dass das Kind seine Beine ausstreckte, als ob es sie wärmen wollte, als, husch! die Flamme

des Streichholzes erlosch, der Ofen verschwand und das Mädchen nur den Rest des halb verbrannten Streichholzes in ihrer Hand hielt.

Sie rieb ein neues Streichholz an der Wand an. Es flackerte auf, und dort, wo sein Licht auf die Mauer fiel, wurde sie durchsichtig wie ein Schleier und sie konnte in den Raum sehen. Der Tisch war mit einem schimmernden weissen Tischtuch bedeckt, darauf ein feines Porzellan, eine dampfende geröstete Gans, mit Äpfeln und getrockneten Pflaumen gestopft. Und was noch wunderbarer war: die Gans sprang vom Tisch herab und watschelte über den Fussboden, Messer und Gabel im Rücken, auf das kleine Mädchen zu. Dann erlosch das Streichholz, und nichts blieb als die dicke, feuchte, kalte Mauer vor ihr

9. Have mercy, my God | *Erbarme dich, mein Gott*

Erbarme dich, mein Gott.

Schau hier, mein Gott.

Sieh meine Zähne fallen. Sieh meine Zähne fallen.

Erbarme dich, mein Gott. Erbarme dich.

Meine Augen weinen.

Mein Herz weint, mein Gott.

Sieh meine Zähne fallen.

Sieh meine Zähne fallen, mein Gott.

10. She lighted another match | *Sie zündete ein neues Streichholz an*

Sie zündete ein neues Streichholz an, und dann fand sie sich unter einem schönsten Weihnachtsbaum. Er war grösser und schöner geschmückt als der, den sie durch die Glastür beim reichen Kaufmann gesehen hatte. Tausende Lichter brannten auf den grünen Zweigen, und bunte Bilder, wie sie sie in den Schaufenstern gesehen hatte, schauten auf alles herab. Die Kleine streckte ihre Hand nach ihnen aus, da erlosch das Streichholz.

Die Weihnachtslichter stiegen höher und höher, bis sie ihr wie Sterne am Himmel erschienen. Dann sah sie einen Stern fallen, der einen hellen Feuerstreif hinterliess. „Jemand stirbt,“ dachte das kleine Mädchen, denn ihre alte Grossmutter, die einzige, die sie je geliebt hatte, die jetzt aber tot war, hatte ihr erzählt, dass beim Fallen eines Sterns eine Seele zu Gott emporsteigt.

11. From the sixth hour | *Um die sechste Stunde*

Um die sechste Stunde war eine Dunkelheit über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zur neunten Stunde schrie sie laut:

Eli, Eli.

12. She again rubbed a match | *Wieder rieb sie ein Streichholz an*

Wieder rieb sie ein Streichholz an der Mauer an, und das Licht strahlte um sie her. In der Helligkeit stand ihre alte Grossmutter, klar und glänzend, doch mild und liebevoll in ihrer Erscheinung. «Grossmutter,» rief die Kleine, «o nimm mich mit dir fort. Ich weiss, dass du fortgehst, wenn das Streichholz erlischt. Du wirst ver-

schwinden wie der warme Kachelofen, die geröstete Gans und der grosse, wunderbare Weihnachtsbaum.» Und sie zündete in grosser Hast das ganze Bündel Streichhölzer an, denn sie wünschte sich, ihre Grossmutter dazubehalten. Und die Streichhölzer brannten mit einem Licht, das heller war als am lichten Tag, und die Grossmutter war nie so gross erschienen, so wunderschön. Sie nahm das kleine Mädchen in ihre Arme, und beide flogen in die Höhe in Glanz und Freude, so hoch, so hoch, weit über die Erde, wo es weder Kälte noch Hunger noch Angst gab, denn sie waren bei Gott.

13. When it is time for me to go | Wenn ich einmal soll gehen

Wenn ich einmal soll gehen
So gehe nicht von mir
Wenn ich einmal soll scheiden
So scheide nicht von mir
Wenn ich einmal soll sterben
So bleibe du bei mir
Wenn ich am allerbängsten bin
So bleibe du bei mir

14. In the dawn of morning | In der kalten Morgenstunde

In der kalten Morgenstunde sass die arme Kleine mit bleichen Wangen und einem Lächeln auf den Lippen, noch an die Mauer gelehnt. Sie war erfroren am letzten Abend des Jahres und die Neujahrssonne ging auf und schien auf eine kleine Leiche! Das Kind saß in seiner Leichenstarre, die Streichhölzer noch in seiner Hand, von denen ein Bündel verbrannt war. «Sie hat versucht, sich zu wärmen», sagten einige. Keiner wusste, was sie Schönes gesehen hatte und in welchem Glanz sie mit ihrer alten Grossmutter eingegangen war, am Neujahrstag.

15. We sit and cry | Wir sitzen und weinen

Wir sitzen und weinen
Und rufen dir zu
Ruhe sanft, Tochter, ruhe sanft
Wo ist dein Grab, Tochter?
Wo ist dein Grab?
Wo ist deine Ruhestätte?
Ruhe sanft, Tochter, ruhe sanft
Ruhe sanft
Ruhe sanft
Ruhe sanft
Ruhe sanft
Du schlossest deine Augen.
Ich schloss meine Augen.
Ruhe sanft

the little match girl passion

Die Passion vom kleinen Mädchen mit den Schwefelhölzern

**Text und Musik von David Lang,
nach H. C. Andersen, H. P. Paull, Picander und dem Matthäus Evangelium**

1. Come, daughter | Komm, Tochter

Komm, Tochter
Hilf mir, Tochter
Hilf mir klagen
Schau, Tochter
Wo, Tochter
Was, Tochter
Wer, Tochter
Warum, Tochter
Geduldige Tochter
Unschuldige Tochter
Fort

2. It was terribly cold | Es war so grauenhaft kalt

Es war so grauenhaft kalt und fast dunkel am Neujahrabend und dichter Schnee fiel. In der Kälte und Dunkelheit ging ein armes kleines Mädchen herum, barhäuptig und barfüssig. In Wirklichkeit hatte sie ein Paar Pantoffeln getragen, als sie von zuhause losging, aber sie nützten ihr nicht viel. Sie waren sehr gross, wirklich so gross, weil sie ihrer Mutter gehört hatten, und die arme Kreatur hatte sie verloren, als sie über die Strasse rannte, um zwei Fahrzeugen auszuweichen, die in halsbrecherischer Geschwindigkeit heranrollten. Einen von den Pantoffeln konnte sie nicht finden, und ein Junge ergriff den anderen und rannte mit ihm davon: er könne ihn als Wiege nehmen, wenn er eigene Kinder hätte. So ging das kleine Mädchen mit ihren kleinen nackten Füssen weiter, die rot und blau wegen der Kälte waren.

So ging das kleine Mädchen weiter. So ging das kleine Mädchen weiter.

3. Dearest heart | Liebstes Herz

Liebstes Herz
Liebstes Herz
Was hast du getan, das so falsch war?
Was war so falsch?
Liebstes Herz
Liebstes Herz
Warum wirst du so hart bestraft?

4. In an old apron | In einer alten Schürze

In einer alten Schürze trug sie eine Reihe von Streichhölzern, ein Bündel von ihnen trug sie in ihrer Hand. Niemand hatte ihr den ganzen Tag lang irgendetwas abgekauft, es hatte ihr auch niemand wenigstens einen Schilling gegeben. Zitternd vor Kälte und Hunger schlich sie dahin. Armes Kind, sie war ein Bild des Elends. Die Schneeflocken fielen auf ihr langes blondes Haar, das ihr in Locken über die Schulter fiel, aber sie beachtete sie nicht.